

Der Schulpolitische Konsens für Nordrhein-Westfalen



Inhaltliche Übersicht

- I. Ausgangslage
- II. Der schulpolitische Konsens
- III. Die neue Sekundarschule
- IV. Weitere Punkte des Konsenses
- V. Die Verfassungsänderung
- VI. Das Schulsystem im Überblick
- VII. Blick in die Zukunft

Schulpolitik muss sich verändern!

demografische Entwicklung:

- Schülerrückgang / Schulschließungen
- Sorge um die letzten Schule vor Ort

Elternwahlverhalten:

- Hauptschule kaum noch gewählt
- Eltern wollen die Langformen

„Der Grüne Zukunftsplan“



Grüne Ermöglichungsstrategie:
Schulpolitik „von unten“ im
regionalen Konsens

Ziel:

- gemeinsames Lernen bis zum Ende der Pflichtschulzeit
- Ausbau von Ganztagschulen
- inklusives Schulwesen

Der Koalitionsvertrag



- Streben nach akteurs- und fraktionsübergreifendem Konsens
- Gemeinschaftsschulen
- Inklusion
- Regionale Schulentwicklungsplanung in Abstimmung zwischen Trägern und Land

Die Bildungskonferenz



VertreterInnen von Verbänden und Institutionen überreichen der Landesregierung zielorientierte Empfehlungen zu bildungspolitischen Fragen...

Empfehlungen der Bildungskonferenz

- Individuelle Förderung
- Übergänge gestalten – Anschlüsse sichern
- Ganzttag weiterentwickeln
- Eigenverantwortliche Schulen in Regionalen Bildungsnetzwerken
- Schulstruktur in Zeiten demografischen Wandels

Schulkonsens

am 19. Juli 2011 verständigten sich die Parteien und Fraktionen von SPD, CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN auf gemeinsame Leitlinien für die Bildungspolitik in NRW



der Kern:
die Sekundarschule
als neue Schule des
gemeinsamen

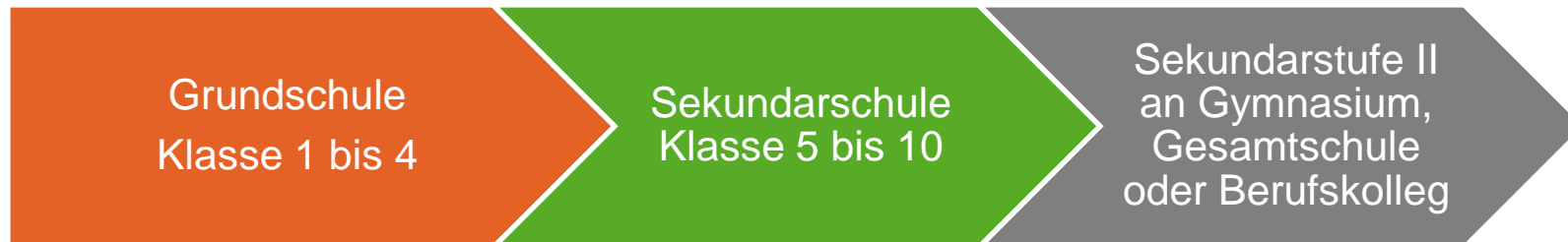
Die neue Sekundarschule I

- Schule der Sekundarstufe I: Klasse 5 bis 10
- verbindliche Kooperation mit mind. einer gymnasialen Oberstufe an Gesamtschule, Gymnasium oder Berufskolleg
- entsteht in der Regel durch Zusammenführung mehrerer Schulformen
- Ganztagschule

Die neue Sekundarschule II

- integriertes Lernen in Klasse 5 und 6
- ab Klasse 7 integriert, teilintegriert oder kooperativ
- gymnasiale Standards werden in jeder Organisationsform gesichert
- **Ab vierzünftig: Gesamtschule mit Oberstufe!**
- Klassenmindestgröße 25

Die Sekundarschule im Bildungsweg



Mögliche Abschlüsse nach Klasse 10:
Hauptschulabschluss ,
Fachoberschulreife/Q

Mögliche Abschlüsse in
der Sek.II:
Fachabitur oder Abitur

Sekundarschulen: Gründungsvoraussetzungen

- mindestens dreizügig
- ein Bedürfnis muss bestehen
(Schülerzahlentwicklung und Befragung der Grundschulleitern)
- Gründung im regionalen Konsens
 - d.h. in Abstimmung des Trägers mit den Schulkonferenzen und den Nachbarkommunen

Teilstandorte von Sekundarschulen

horizontale Lösungen funktionieren problemlos:

Standort A (Kl. 5-6) + **Standort B** (Kl. 7-10)

→ Kommunen können Schulbauten flexibler nutzen

auch vertikale Lösungen sind möglich:

Standort A (Kl. 5-10) + **Standort B** (Kl. 5-10)

um die letzte weiterführende Schulform eines Ortes zu sichern, kann sie auch als zweizügiger Teilstandort einer anderen Sekundarschule geführt werden

→ kleinere Gemeinden können ihren Schulstandort sichern

Weitere Punkte des Schulkonsenses I

- von Landesseite aus werden keine Schulformen abgeschafft!
- bestehende Verbund- und Gemeinschaftsschulen genießen Bestandsschutz!
- Durchführung des Modellversuchs einer Schule von Klasse 1-10
- Senkung der Mindestklassengröße bei Gesamtschulgründung auf 25

Weitere Punkte des Schulkonsenses II

- Klassenfrequenzwert für Gymnasien, Real- und Gesamtschulen wird schrittweise auf 26 gesenkt, für Grundschulen auf 22,5
- kleine Grundschulen sollen gesichert werden
- Verfassung wird geändert
- Leitlinien des Schulkonsenses bestehen mind. bis 2023 – also eine Schülerlaufbahn

Warum eine Verfassungsänderung?

Bisher waren Kommunen zur Einrichtung einer Hauptschule verpflichtet

Problem:

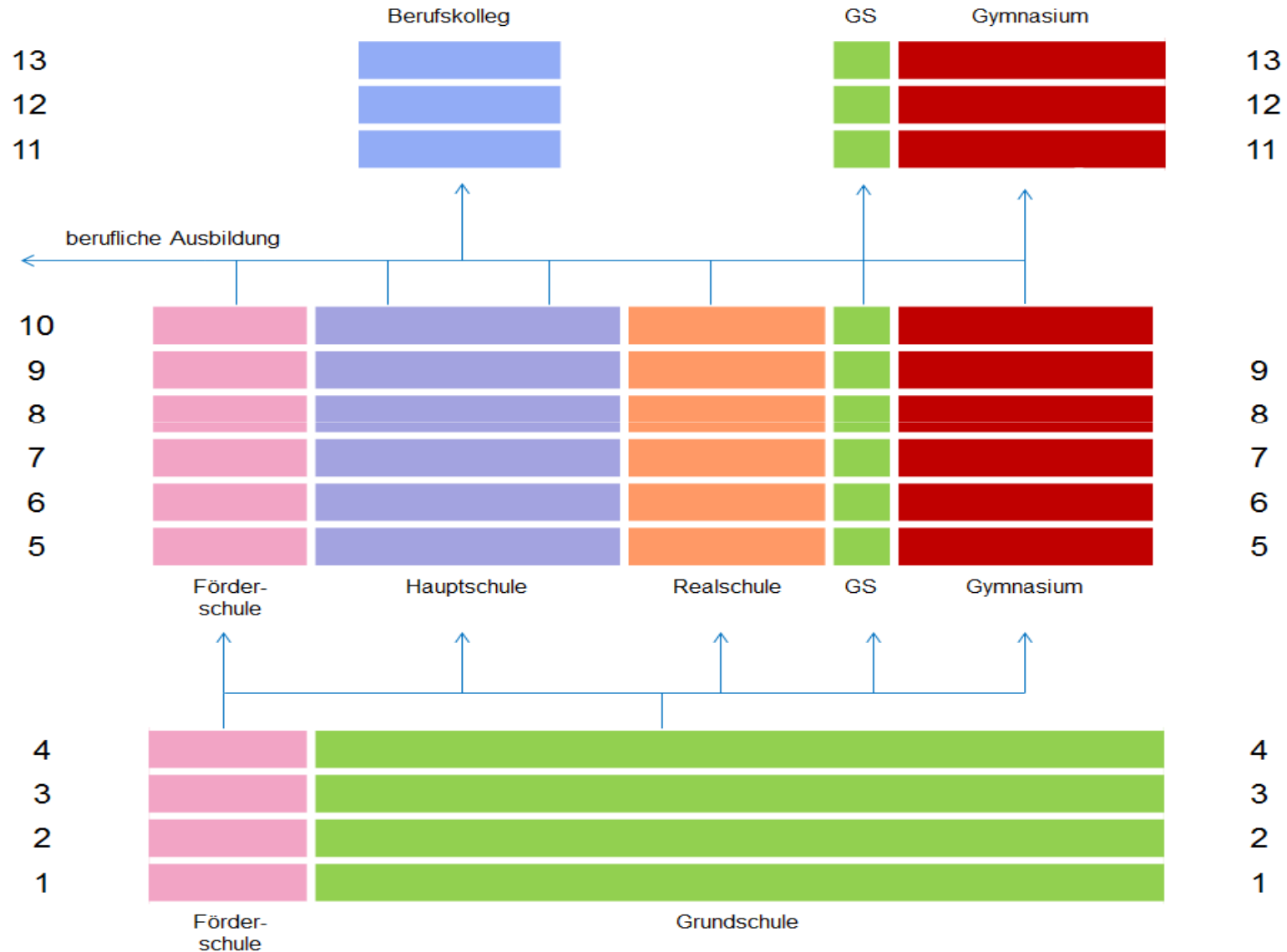
- kleine Schulträger sind in ihren Möglichkeiten eingeschränkt
 - Elternwahlverhalten lässt Hauptschulen „ausbluten“
- Verfassungsrecht entspricht nicht der Verfassungswirklichkeit

Inhaltliche Änderungen der Verfassung

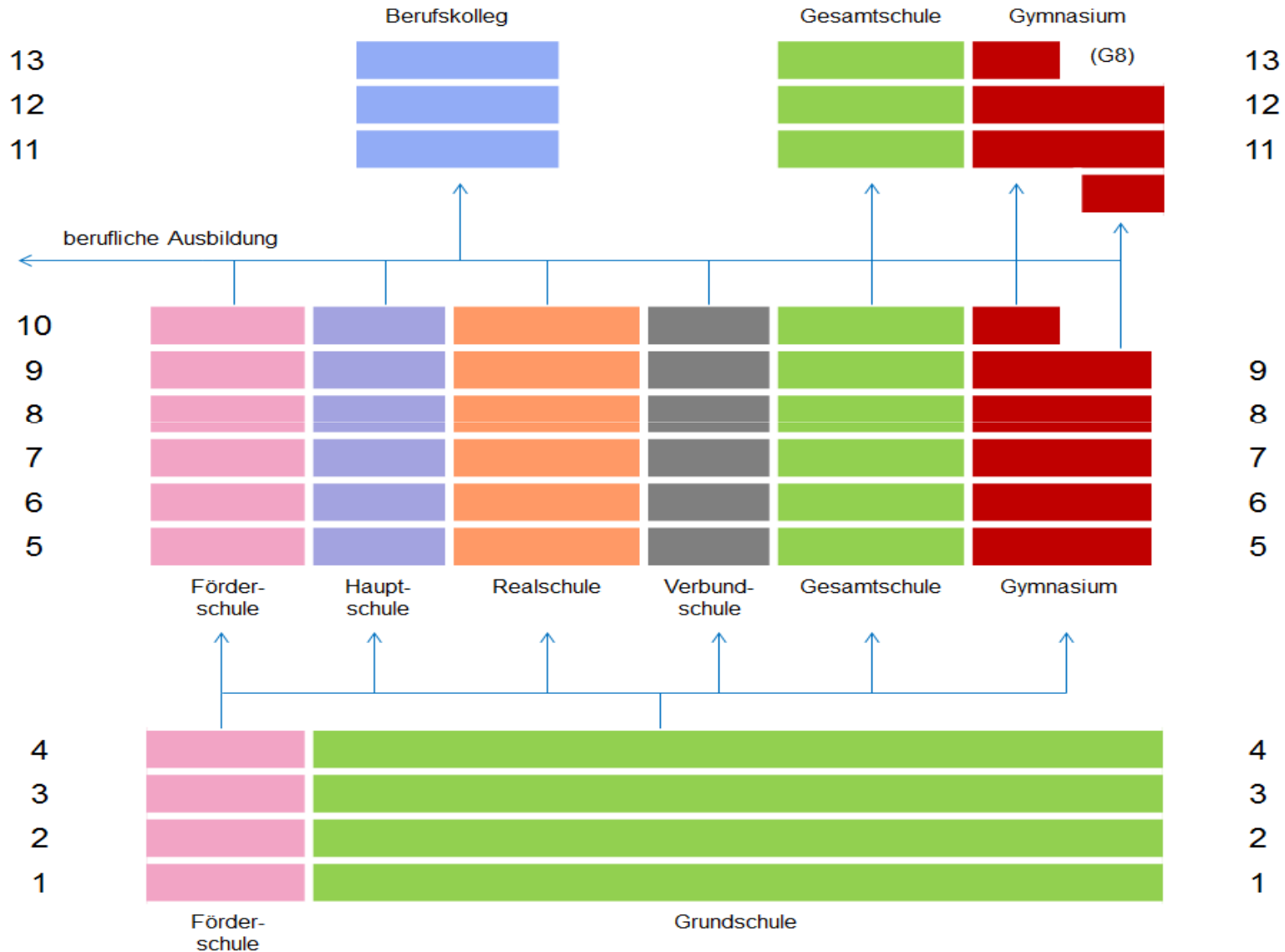
- Streichung der Volksschule
- Streichung der Pflicht der Vorhaltung einer Hauptschule
- Integrierte Schulformen aufgenommen:
„Das Land gewährleistet ein ausreichendes und vielfältiges öffentliches Schulwesen, das ein gegliedertes Schulsystem, integrierte Schulformen sowie weitere andere Schulformen ermöglicht.“

Das Schulsystem im Überblick

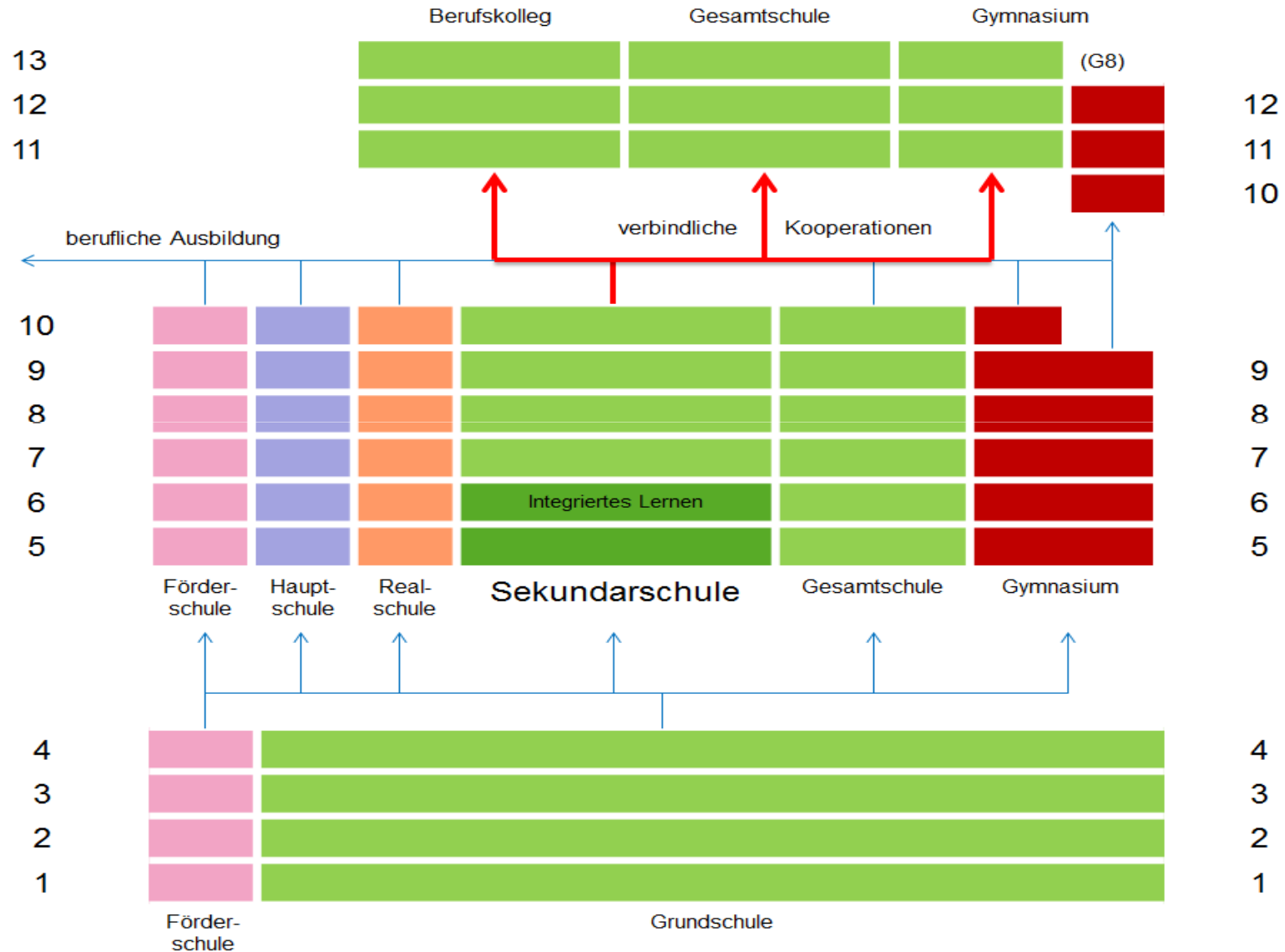
Das Schulsystem 1970



Das Schulsystem 2010



Das Schulsystem ab 2012



Weitere Schritte im Schulsystem

- Umsetzung des Inklusionsplan für NRW
- Einführung eines Islamischen Religionsunterrichts
- Sicherung kleiner Grundschulstandorte:
„Kurze Beine – kurze Wege“

Umsetzung des Inklusionsplans für NRW

Dez. 2010: einstimmiger Beschluss des Landtags zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

- Die allgemeine Schule ist der Regelförderort
- schrittweiser Ausbau des inklusiven Unterrichts an allen Schulformen
- Zusammenwirken von Land, Schulträger, Landschaftsverbänden
- Aufstellung eines Inklusionsplans NRW

Einführung eines islamischen Religionsunterrichts

bekenntnisorientierter Religionsunterricht ist in der Landesverfassung verankert

→ es fehlt der benötigte Unterricht zum Islam

Ziel: Etablierung eines wissenschafts-
verpflichtenden Unterrichts in deutscher
Sprache, von an deutschen Hochschulen
ausgebildeten LehrerInnen

WACHSTUM DURCH BILDUNG!

AUS DER KRISE
HILFT NUR GRÜN.



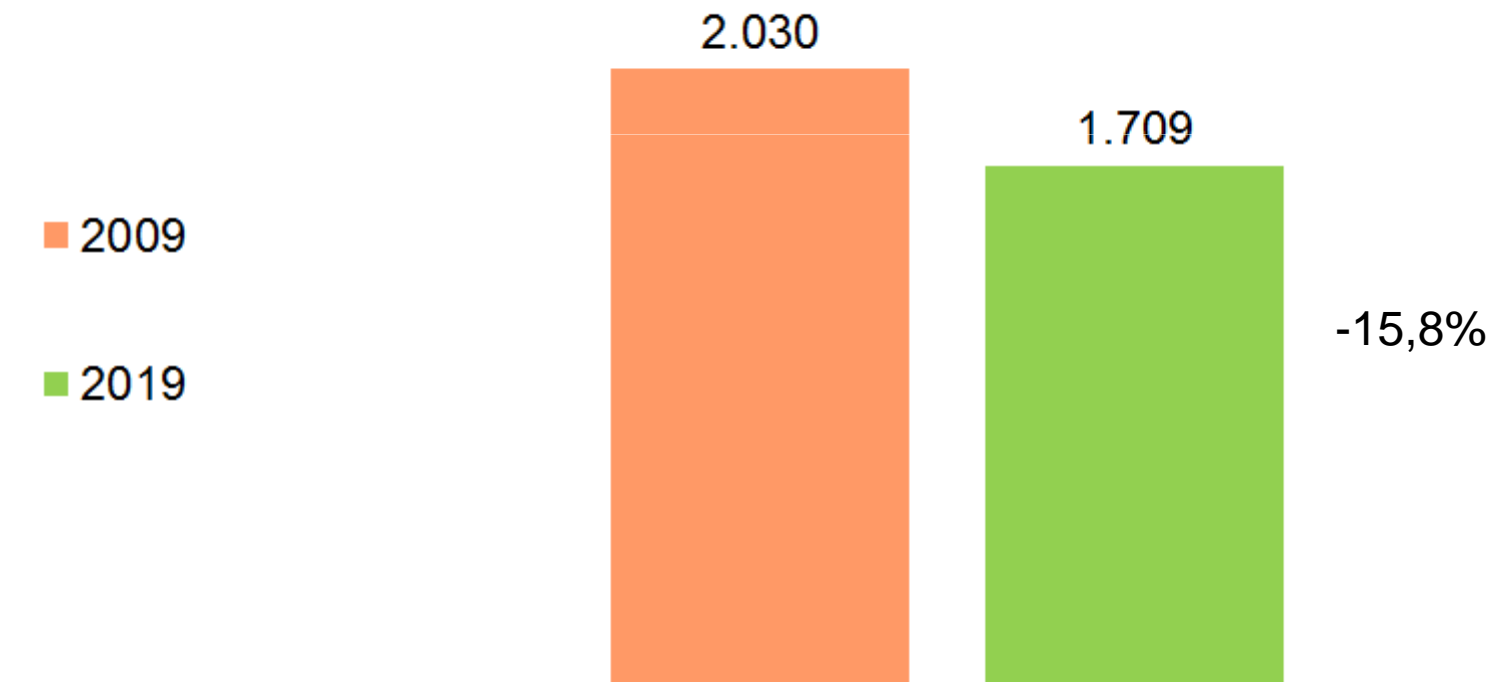
BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN



BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

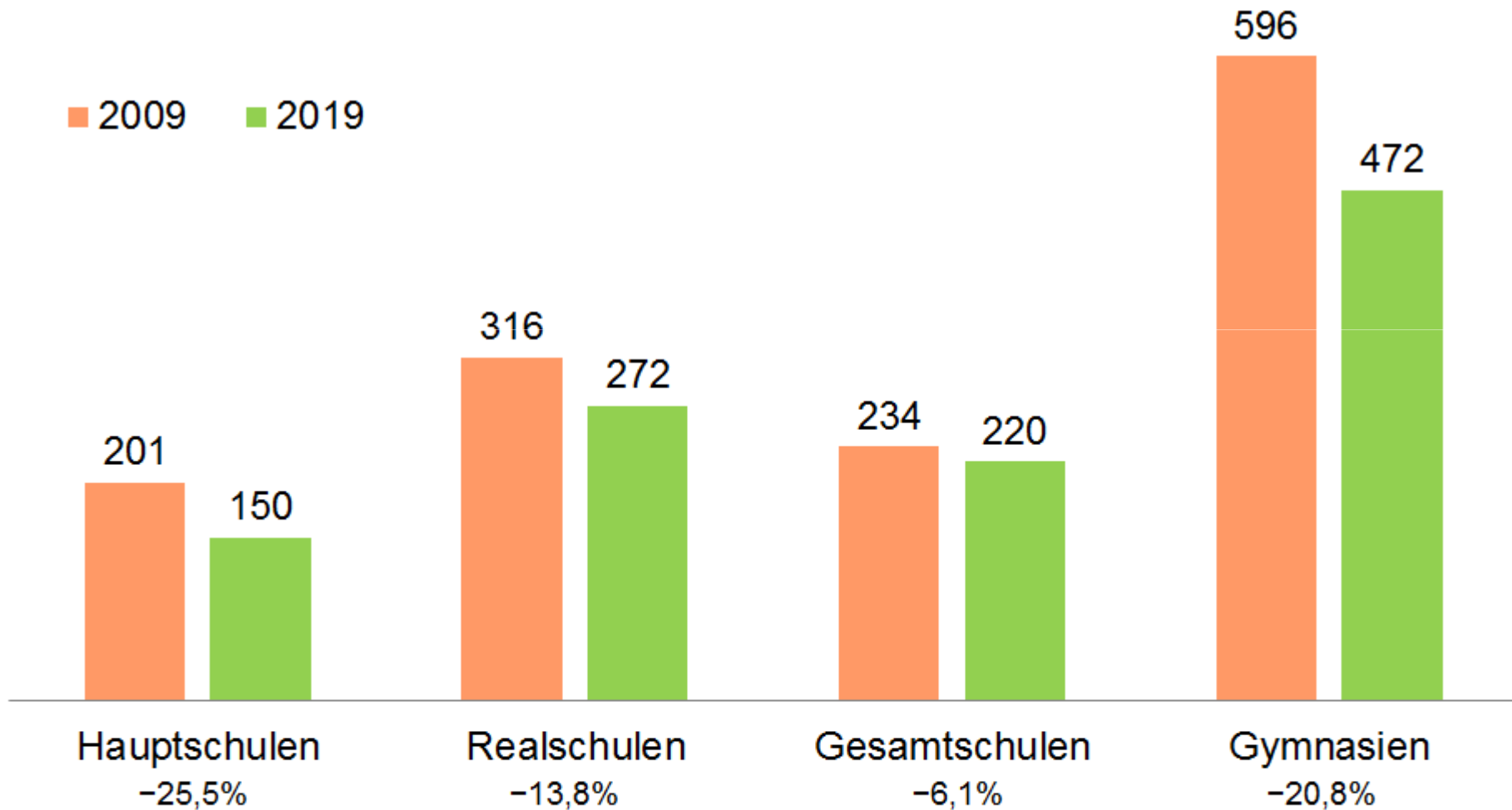


Prognose der SchülerInnenzahlen in NRW (in Tausend)



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Okt. 2010

Prognose der SchülerInnenzahlen in NRW (in Tausend) an...



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW), Okt. 2010

Was bedeutet verbindliche Kooperation?

Vertragliche Kooperation einer Sekundarschule mit Gesamtschule, Gymnasium und/oder Berufskolleg über die garantierte Aufnahme der qualifizierten SchülerInnen in ihre Oberstufe

Fächerangebot, Lehrpläne und –mittel werden abgestimmt

- Eltern können bereits in Klasse 5 absehen, an welchen Schulen ihre Kinder Abitur machen könnten
- schulische Laufbahn bleibt so lange wie nötig flexibel

Was heißt integriertes, teilintegriertes oder kooperatives Lernen?

integriert: „länger gemeinsam lernen“ in heterogenen Klassenverbänden

teilintegriert: in bestimmten Fächern teilweise Trennung nach verschiedenen Niveaus

kooperativ: nach Anforderungsebenen geteilte Klassen: Grundebene (HS/RS) und Erweiterungsebene (RS/GY)

Warum sind gymnasiale Standards so wichtig?

Sekundarschulen führen zu beruflicher Ausbildung und zur Hochschulreife

Anschlussfähigkeit zur gymnasialen Oberstufe
bedarf einer zweiten Fremdsprache:
wird in Klasse 6 und 8 angeboten

„Kein Kind darf überfordert,
keines unterfordert werden.“

Warum müssen Sekundarschulen mindestens dreizügig sein?

Schulen sollen eine ausreichend breite und vor allem qualifizierende Fächerauswahl anbieten können

Sonderfall der Zweizügigkeit:
um die letzte weiterführende Schulform eines Ortes zu sichern kann sie auch als zweizügiger Teilstandort einer anderen Sekundarschule geführt werden

Die Sekundarschule in der regionalen Schulentwicklungsplanung

Träger gestalten ihre Schullandschaft nach eigenen, regionalen Bedürfnissen:

- was wird von Elternseite her gewünscht?
 - wie hoch sind die Schülerzahlen?
 - Absprache mit Nachbarträgern
- **welche Schulform ist am sinnvollsten umsetzbar?**